Sprachförderung

HAMBURG

Unterrichtseinheiten

für die Beschulung der Kinder und Jugendlichen in den Zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen (ZEA)

Hamburg

Inhalt & Impressum

Vorwort **2**

Einleitung zu den Unterrichtseinheiten für die Beschulung der Kinder und Jugendlichen in den Zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen (ZEA) **4**

Unterrichtseinheiten:

Thema: **Ich und meine Familie** **7**

Thema: **Im Klassenraum** **11**

Thema: **Essen und Trinken** **14**

Thema: **Kleidung** **18**

Thema: **Freizeitaktivitäten** **22**

Thema: **Körper. Krank sein** **24**

Thema: **Gefühle** **28**

Thema: **Zeit** **32**

Thema: **Wetter** **36**

Thema: **Sich in Hamburg orientieren** **42**

Dialoge **46**

Herausgeber: **Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung**
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg
Marita Müller-Krätzschmar

Redaktion: **Marita Müller-Krätzschmar**
Andreas Heintze

Unterrichtseinheiten: **Elena Beil, Annelie Hobohm, Anna Westensee**

Satz und Layout: **Karl A. Böttger**

Bildnachweis: wenn nicht anders gekenzeichnet, sind alle Bilder gemeinfrei (Public Domain) aus **PIXABAY** entnommen und unterliegen der **Creative Commons CC0**

Auflage: **1.000**

Druck: **Contrast-Druck GmbH & Co. KG, Hamburg**

Hamburg, September 2015

Vorwort

Die Beschulung von Kindern und Jugendlichen in den zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg nimmt mit dem Anwachsen der Flüchtlingszahlen eine immer größere Bedeutung ein. „Wahre Patrioten geben Deutschkurse“, so stand es auf einem provisorischen Plakat der Demonstration des Bündnisses „Hamburg bekennt Farbe“ im September 2015 auf dem Rathausmarkt. „Wir werden darauf bestehen, dass nicht nur unsere Nahrung und unsere Hilfsangebote, sondern auch unsere Werte weitergegeben werden“, so formulierte es der Erste Bürgermeister Olaf Scholz.

Damit die Werte in Deutschland erkannt und gelebt werden können, bedarf es einer kompetenten Förderung beim Spracherwerb. Kinder und Jugendliche zur Sprachfähigkeit im Deutschen zu befähigen, ist das Ziel der Kolleginnen und Kollegen, die Deutsch als Zweitsprache unterrichten. Sie haben zugleich die Aufgabe, mit ihren Hilfen beim Spracherwerb kognitives und soziales Lernen bei Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft miteinander zu verbinden. Soziales Lernen gelingt über die Sprache. Das Verstehen und das Verständnis im sprachlichen Bereich sind unverzichtbar, damit Situationen von Offenheit, Vertrauen und Anerkennung geschaffen werden. Nur über das soziale und das fachliche Lernen kann eine Integration in diese Gesellschaft gelingen.

Deutschkurse in einer zentralen Erstaufnahmeeinrichtung zu geben ist eine Ausnahmesituation. Die vorliegende Broschüre und der gesamte Ordner „Grammatisches Geländer“ bieten Basismaterial für diese Lehrkräfte. Grundlegende Themen des Alltags werden angesprochen, um den Lehrkräften zugleich methodische Hinweise für den Spracherwerb an die Hand zu geben. Es ist sehr verdienstvoll, dass Kolleginnen und Kollegen aus den Schulen und aus dem Landesinstitut sehr schnell vielfältiges Material für die aktuelle Situation zusammengetragen haben. Das war nur möglich, weil Hamburg seit vielen Jahren eine ausgeprägte Sprachförderung entwickelt hat.

Ich danke allen, die an dieser Broschüre und an dem Ordner „Grammatisches Geländer“ mitgewirkt haben. Insbesondere gilt der Dank den Herausgebern Marita Müller-Krätzschmar und Andreas Heintze, die sehr schnell die Dringlichkeit des Themas erkannt haben. Sie haben ihre langjährige Erfahrung in der Sprachförderung genutzt, um Ideen zur Sprachförderung in diesem Ordner zu sammeln und in kreativer Weise nutzbar zu machen.

Prof. Dr. Josef Keuffer
Direktor des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Einleitung zu den Unterrichtseinheiten für die Beschulung der Kinder und Jugendlichen in den Zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen (ZEA)

0. Voraussetzung

Unterricht in einer ZEA bedeutet Unterricht in einer Ausnahmesituation für Lernende (und Lehrende), die geprägt sein kann von

- Unsicherheit (unklare Perspektive bzgl. des weiteren Verbleibs in HH, Deutschland)
- belastenden Erfahrungen im Herkunftsland und/oder auf dem Fluchtweg
- auf das Notwendigste beschränkten Wohn- und Lebensverhältnissen in den ZEA.

Die Lerngruppen unterliegen einer ständigen Fluktuation und sind sehr heterogen zusammengesetzt (Altersmischung, unterschiedliche schulische Vorbildung, sprachlich-kulturelle Heterogenität).

1. Allgemeine Ziele für den Unterricht in den ZEA

Gerade in dieser Ausnahmesituation soll der Unterricht in den ZEA für die Lernenden etwas Stabilität und Orientierung bieten im Hinblick auf

- die Integration in Schule
- das (Zusammen-)Leben in Hamburg/Deutschland.

Grundlegend hierfür sind

- der Spracherwerb im Deutschen, um im Deutschen (sprach-) handlungsfähig zu werden,
- die Gewöhnung an geregelte schulische Abläufe (regelmäßige, feste Unterrichtszeiten)
- die Gewöhnung an gemeinsames Lernen (bei aller Unterschiedlichkeit der Kinder und Jugendlichen).

2. DaZ-Unterricht in den ZEA

2.1 Ziele des DaZ-Unterrichts

Anhand von neun zirkulär wiederkehrenden Themenkreisen sollen die Schülerinnen und Schüler in systematischer Weise erste Sprachhandlungskompetenzen im Deutschen erwerben. Hierzu gehört zu jedem Thema der Erwerb

- eines Basiswortschatzes (häufig vorkommende Nomen, Verben (inkl. der Modalverben ‚können', ‚müssen', ‚dürfen', ‚mögen' und der Hilfsverben ‚haben' und ‚sein'), Adjektive und Funktionswörter (Artikel, Fragepronomen, Possessivpronomen)
- erster Grundstrukturen der deutschen Sprache:
  - Satzbau im Aussagesatz („Ich heiße XY.") und im Fragesatz (mit und ohne Fragepronomen mit nachgestelltem Subjekt: „Wie heißt du?", „Bist du müde?")
  - Personalpronomen und Personalformen des Verbs im Präsens („ich heiße", „du heißt", „er/sie heißt") und ansatzweise im Perfekt mit Verbklammer („ich habe das Buch gelesen")
  - Nomen mit Genus und bestimmtem/unbestimmtem Artikel im Akkusativ und Nominativ („der/den Baum", „die/die Straße", „das/das Haus"). Aufgrund der Komplexität der Pluralbildung im Deutschen mit zehn verschiedenen Mustern werden die Pluralformen noch nicht bei allen, sondern nur bei den Nomen eingeführt, die häufiger in der Pluralform als in der Singularform verwendet werden (z.B. „Haare", „Augen", „Schuhe"). Die Pluralformen müssen explizit vermittelt und mitgelernt werden.
  - Adjektive in prädikativer Stellung („… ist groß")

Auch wenn das Ziel des Unterrichts der Erwerb erster Sprachhandlungskompetenzen im Deutschen ist, sollte beachtet und gewürdigt werden, dass die Schülerinnen und Schüler über Sprachkompetenzen in einer anderen Sprache oder sogar in mehreren Sprachen verfügen (z.B. durch Begrüßung / Verabschiedung in den verschiedenen Sprachen der Schülerinnen und Schüler).

2.2 Strukturierung des Unterrichts

Jede Unterrichtssequenz des systematischen DaZ-Unterrichts beginnt mit einem kurzen sprachlichen Impuls der Lehrkraft, dessen Verständnis durch außersprachliche Mittel wie Gestik und Mimik, Utensilien oder Bilder gefördert wird (z.B. eine kurze Kommunikationssituation mit Rollenwechsel oder das Benennen oder Beschreiben eines Gegenstands oder einer Person).

Die Schülerinnen und Schüler werden nacheinander in die Sprachsituation mit einbezogen, indem sie auf etwas zeigen („Wo ist …?"), auf Fragen kurz oder im ganzen Satz antworten („Bist du krank?" – „Ja." „Nein, ich bin nicht krank." / „Wie ist das Wetter?" – „Schlecht." „Es regnet.") und zunehmend die Rolle des Fragenden/Impulsgebers selbst übernehmen. Chorisches Sprechen/Nachsprechen bietet zurückhaltenden Schülerinnen und Schülern einen geschützten Rahmen, sich zu äußern und neue Wörter und Strukturen auszuprobieren. Hilfreich ist es, neue Wörter oder ganze Sätze mit Gesten/Bewegungen zu verknüpfen. Das Sprechen in ganzen Sätzen ist in der kommunikativen Situation nicht immer erforderlich, dient jedoch der Einübung von Satzstrukturen.

An die Erarbeitung schließt sich eine Übungsphase an, um den Wortschatz und die zunächst stark vorgegebenen sprachlichen Strukturen zu trainieren. Hierfür sind vor allem Sprachspiele geeignet, die zur häufigen Wiederholung einer sprachlichen Struktur und des Wortschatzes anregen (Beispiel: „Kofferpacken" – Nomen im Akkusativ; siehe Hinweise unter Thema Kleidung). Wort-Bild-Karten können in einer Vokabel-Box (Wortschatzkartei) gesammelt und zum gemeinsamen spielerischen oder zum selbständigen Lernen genutzt werden.

Kurze Dialoge, die mit verteilten Rollen eingeübt werden, bilden eine weitere Möglichkeit zur Festigung von Wortschatz und Strukturen.

An die kontrollierte oder halbkontrollierte Übungsphase kann sich eine offenere Aufgabenstellung zu dem gewählten Thema anschließen, die den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Gelerntes anzuwenden und darüber hinauszugehen, z.B. durch Herstellung eines Produkts (Collage, Plakat etc.) und dessen Präsentation.

2.3 Mündlichkeit und Schriftlichkeit im DaZ-Unterricht

Es ist davon auszugehen, dass die Schülerinnen und Schüler in den ZEA-Klassen sehr unterschiedliche schriftsprachliche Vorkenntnisse mitbringen (nicht alphabetisierte, in einem anderen Schriftsystem alphabetisierte, im lateinischen Schriftsystem alphabetisierte, schriftsprachungewohnte und schriftsprachvertraute Schülerinnen und Schüler). Angesichts der Fluktuation in den ZEA-Lerngruppen wird eine systematische Alphabetisierung im Deutschen für nicht alphabetisierte Schülerinnen und Schüler nur in Ansätzen möglich sein.
Die Unterrichtssequenzen gehen jeweils von kommunikativen, mündlich geprägten Situationen aus. Dennoch sollten die Wörter und Strukturen auch immer schriftlich präsentiert werden. Die Schrift bildet eine Stütze für das Erfassen der Aussprache und der Wortsegmentierung, für das Abspeichern der Wörter sowie für die Verdeutlichung grammatischer Strukturen (die in der flüchtigen mündlichen Kommunikation kaum erfasst werden können). Für alphabetisierte Schülerinnen und Schüler vervielfachen sich durch die Schriftlichkeit die Möglichkeiten zur Sprachanwendung (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben). Nicht alphabetisierte Schülerinnen und Schüler erhalten über die Verschriftlichung

erste Hinweise auf die Laut-Buchstaben-Beziehungen (besser: Phonem-Graphem-Beziehungen) im Deutschen. Vorgegebene Satzanfänge erleichtern das Sprechen.

2.4 Grammatik im DaZ-Unterricht

Im ungesteuerten DaZ-Erwerb werden die Lernenden schon in den alltäglichen Sprachhandlungen gleichzeitig mit einer Vielzahl schwer zu durchschauender sprachstruktureller Regeln konfrontiert. Der systematische DaZ-Unterricht zielt deshalb darauf ab, den DaZ-Lernanfängern einzelne grundlegende Strukturen der deutschen Sprache schrittweise bewusst zu machen und einzuüben (s.o. 2.1). Selbst in den vorgegebenen einfachen Sprachsituationen können nicht alle in ihnen enthaltenen Sprachstrukturen hervorgehoben und bewusst gelernt werden, sondern es erfolgt eine Konzentration auf ein oder zwei Strukturen, die verdeutlicht, geübt und in nachfolgenden Situationen immer wieder aufgegriffen werden. Weitere Strukturen bleiben unanalysiert und werden ganzheitlich (als sogenannter Chunk) mitgelernt. Ein guter Anlass, Strukturen zu verdeutlichen, bildet die fälschliche Übertragung einer Form (Beispiel: von „ich wohne“ zu „du wohne“). Erkennbar ist, was schon gelernt wurde (in diesem Beispiel: Wechsel des Personalpronomens „ich“ – „du“) und was als Nächstes gelernt werden kann (Verbendung ändert sich mit dem Personalpronomen). Diese Struktur sollte auf alle Fälle schriftlich hervorgehoben werden – um den Unterschied besser wahrnehmbar zu machen, als Erinnerungshilfe und Vorlage für weitere Übertragungen (**ich** wohn**e**, **du** wohn**st**). Bei den Nomen sollte das Geschlecht farblich markiert werden (blau = männlich: der Bus; grün = sächlich: das Auto; rot = weiblich: die Bahn)

2.5 Heterogenität und Differenzierung im DaZ-Unterricht

Es ist davon auszugehen, dass die Lerngruppen in den ZEA auch in Bezug auf das DaZ-Lernen sehr heterogen zusammengesetzt sind, manche Schülerinnen und Schüler werden (Anfangs-)Kenntnisse im Deutschen mitbringen, manche haben schon mehrere Sprachen gelernt und sind schnell im Aufgreifen einer weiteren Sprache, manche tun sich sehr schwer damit.

Grundlegend für die Differenzierung im Unterricht ist die genaue Wahrnehmung der sprachlichen Äußerungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Manche Schülerinnen und Schüler werden sehr zurückhaltend bei der Übernahme der angebotenen Redemittel sein und sich kaum äußern („stille Phase“). Hier hilft es, wenn sie durch Gestik/Mimik oder Kurzantworten („Ja/Nein“) zeigen können, dass sie verstanden haben, und wenn sie zusammen mit anderen Schülerinnen und Schülern vorgegebene Äußerungen nachsprechen können (chorisches Sprechen).

Manche Schülerinnen und Schüler werden erkennen lassen, dass sie über die angebotenen Redemittel hinausgehen wollen, indem sie versuchen, von sich aus weitere Wörter oder Strukturen zu verwenden (häufig noch in einer nicht korrekten Form). Diese Versuche sollten von der Lehrkraft positiv durch ein korrektives Feedback aufgegriffen und ggf. erweitert werden („Gestern Fußball ist schön.“ „Ah, gestern war das Fußballspielen schön? Wer hat mitgespielt?“). Bei Schülerinnen und Schülern, die die angebotenen Redemittel bereits beherrschen, kann die Lehrkraft durch gezielte Fragen komplexere Äußerungen herausfordern (z.B. durch offene Fragen – „Warum bist du heute so …?“ „Wie hast du das gemacht?“).

Darüber hinaus befinden sich in dem Materialordner des LI „Das Konzept des ‚Grammatischen Geländers‘ für die Unterrichtspraxis. Deutsch als Zweitsprache erfolgreich unterrichten.“ zahlreiche Lernanregungen und Materialien für weiter fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler.

Thema:

Ich und meine Familie

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
der	**die**
Vater Bruder Freund Opa Onkel	Brüder
das	**die**
Kind	
die	**die**
Mutter Schwester Freundin Oma Tante	Schwestern

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
heißen kommen wohnen	sein haben

Zahlen

von 1 bis 20

Begrüßungs- und Abschiedsformeln

Guten Morgen!
Guten Tag!
Guten Abend!
Tschüss!
Auf Wiedersehen!
Hallo!

Methodische Vorschläge

Die Lehrkraft sollte sich im Vorwege über die Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler informiert haben. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung ist sensibel mit dem Thema „Familie“ umzugehen. Die Lehrkraft sollte keine Informationen verlangen, die die Kinder und Jugendlichen nicht freiwillig nennen möchten.

Als Gesprächsanlass über das Thema „Familie“, Familienmitglieder und -konstellationen können z.B. Figuren, Puppen oder Fotos von unbekannten Personen dienen. (siehe Beispiel auf Seite 10).

Das Produkt dieser Unterrichtseinheit kann ein Steckbrief mit persönlichen Angaben der Schülerinnen und Schüler sein, der während oder am Ende der Einheit erarbeitet wird.

Thema: **Ich und meine Familie**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	• sich begrüßen und verabschieden	*Impuls:* Hallo! Guten Tag! Tschüss! Auf Wiedersehen! *Antwort:* Hallo! Guten Tag! Tschüss! Auf Wiedersehen!	
2	• jemanden nach dem Namen fragen • die eigene Adresse benennen • jemanden nach seiner Adresse fragen	*Impuls I:* Ich heiße Maria. Wie heißt du? *Antwort:* Ich heiße ... Wie heißt du? *Impuls II:* Ich wohne in Hamburg, Straße ... Nummer ... Wo wohnst du? (Stadt, Straße, Hausnummer) *Antwort:* Ich wohne in Hamburg, Straße und Hausnummer	• Verben *heißen, wohnen* 1. und 2. Person Singular Präsens **ich** heiß**e** **du** heiß**t** **ich** wohn**e** **du** wohn**st**
3	• das eigene Alter nennen • jemanden nach dem Alter fragen	*Impuls:* Ich bin XX Jahre alt. Wie alt bist du? *Antwort:* Ich bin ... Jahre alt. Wie alt bist du?	• Frage *Wie alt bist du?* (Chunk) • Verb *sein* 1. und 2. Person Singular Präsens ich bin du bist
4	• die eigene Herkunft benennen • jemanden nach seiner Herkunft fragen	*Impuls I:* Ich komme aus Deutschland. Woher kommst du? *Antwort:* Ich komme aus ... Woher kommst du? *Impuls II:* Das sind Maria und Anna. Sie kommen aus Polen. Ich komme aus Deutschland. Ihr kommt aus Afghanistan. (mit Gestik unterstützen)	• Verb *kommen* 1. und 2. Person Singular Präsens, 2. und 3. Person Plural **ich** komm**e** **du** komm**st** **ihr** komm**t** **sie** komm**en** • Fragesatz mit Pronomen *woher* • Achtung: die weiblichen und männlichen Ländernamen werden mit Artikel gebraucht (**die** Türkei, **der** Iran)

Thema: **Ich und meine Familie**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
5	• Familienmitglieder benennen siehe nächste Seite	*Impuls I:* Das ist Olga. Olga hat eine Mutter. Das ist Pedro. Pedro hat einen Vater, eine Mutter und eine Schwester. Das ist Maria. Maria hat einen Vater und zwei Brüder. *Impuls II:* Ich habe eine Mutter und einen Bruder. Und du? *Antwort:* Ich habe einen Bruder.	• Verben *sein, haben* 1., 2. und 3. Person Singular Präsens **ich bin** / **du bist** / **er** / **sie** / **es** — **ist** **ich** hab**e** / **du** ha**st** / **er** / **sie** / **es** — ha**t** • Achtung: Plural von Nomen! Schwester - Schwestern Bruder - Brüder • unbestimmter Artikel im Akkusativ, ggf. als Chunk Ich habe eine Mutter. Ich habe einen Vater.
6	• nach Freunden fragen	*Impuls:* Ich habe einen Freund. Er heißt Peter. Ich habe eine Freundin. Sie heißt Anna. Hast du einen Freund? Wie heißt er? Hast du eine Freundin? Wie heißt sie? *Antwort:* Ja. / Nein. Ich habe einen Freund. Er heißt Ahmad. Ich habe eine Freundin. Sie heißt Olga.	• Verben *haben, heißen* 1., 2. und 3. Person Singular Präsens **ich** hab**e** / **du** has**t** / **er** / **sie** / **es** — ha**t** **ich** heiß**e** / **du** heiß**t** / **er** / **sie** / **es** — heiß**t** • Fragesätze **Hast** du eine Freundin? (Entscheidungsfrage) **Wie** heißt sie? (mit Fragewort)
7	• Auskunft geben über den Wohnort	*Impuls:* *(ein Bild von Hamburg wird gezeigt)* Wir wohnen in Hamburg. Mein Vater wohnt in Hamburg. Wo wohnt dein Vater? Meine Mutter wohnt in Hamburg. Wo wohnt deine Mutter? *Antwort:* Mein Vater wohnt in Hamburg. Meine Mutter wohnt in Hamburg. Wir wohnen in Hamburg, in der Sportallee.	• 1. Person Plural Präsens **wir** wohn**en** • Possessivpron. im Nominativ mein Vater wohnt (er) meine Schwester wohnt (sie) dein Bruder wohnt (er) deine Mutter wohnt (sie) • Präposition *in* (Dativ) **in** Hamburg **in** Altona **in der** Sportallee

Die von uns ausgewählten Namen sind frei erfunden – sie entsprechen nicht den dargestellten Personen der Familie Ojeda

„FamiliaOjeda“ von Ojedamd - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:FamiliaOjeda.JPG#/media/File:FmiliaOjeda.JPG

Thema:

Im Klassenraum

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
Schulsachen	
der	**die**
Anspitzer	
Ball	Bälle
Becher	Becher
Bleistift	
Kleber	
Kuli	
Papierkorb	
Schlüssel	Schlüssel
das	**die**
Bild	Bilder
Buch	Bücher
Heft	Hefte
Lineal	
Telefon	
die	**die**
Kiste	Kisten
Kreide	
Schere	
Tasche	Taschen
Mobiliar	
der	**die**
Tisch	Tische
Stuhl	Stühle
Schrank	
PC	
das	**die**
Fenster	
Regal	
die	**die**
Tafel	
Wand	Wände
Tür	Türen
Lampe	

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
lachen	essen
malen	laufen
rechnen	lesen
schneiden	schlafen
schreiben	sprechen
singen	werfen
spielen	
tanzen	
weinen	
zählen	
zeigen	

Methodische Vorschläge

Die Einrichtungsgegenstände im Klassenraum werden beschriftet und farblich markiert (z.B. der Tisch, das Heft, die Lampe).

Als Wortschatzübung können Gegenstände (z.B. Kreide) in einer Fühlbox ertastet und benannt werden.

*Verben können pantomimisch geübt werden. Um dennoch einen sprachlichen Anteil zu gewährleisten, wird die Antwort stets laut genannt. Je nach Leistungsstand des Lerners: ein Wort oder ein Satz. (z.B. **„Was mache ich?“ / „Du schreibst.“**)*

*Zur Schulung des Hörverstehens dient eine spielerische Aufforderung an die Schülerinnen und Schüler, verschiedene Tätigkeiten auszuführen (z.B. **„Geh zur Tafel.“**). Einige können später die Anweisung an ihre Mitschülerinnen und Mitschüler übernehmen.*

Thema: **Im Klassenraum**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	• eine Entscheidungsfrage stellen • antworten auf eine Entscheidungsfrage	*Impuls:* Ich habe den Bleistift. Hast du den Anspitzer? *Antwort:* Ja. / Nein. Ja, ich habe den Anspitzer. Nein, ich habe den Anspitzer nicht. Hast du den Anspitzer?	• Verb *haben* 1. und 2. Person Singular Präsens **ich** hab**e** **du** has**t** • bestimmter Artikel im Akk. den Anspitzer das Lineal die Schere
2	• antworten auf eine Entscheidungsfrage • sagen, was ich kann, was ich nicht kann • eine Entscheidungsfrage stellen	*Impuls:* Ich kann malen. Kannst du malen? *Antwort:* Ja. / Nein. Ja, ich kann malen. Nein, ich kann nicht malen. Kannst du singen?	• Modalverb *können* 1. und 2. Person Singular Präsens **ich kann** **du** kann**st** • Negation mit *nicht* (Chunk) Ich kann **nicht** singen.
3	• eine Entscheidungsfrage stellen	*Impuls:* *(Gegenstand evtl. zeigen)* Darf ich lesen? *Antwort:* Ja. / Nein. Ja, du darfst lesen. Nein, du darfst nicht lesen.	• Modalverb *dürfen* 1. und 2. Person Singular Präsens **ich darf** **du** darf**st** • Negation mit *nicht* (Chunk)
4	• sagen, was man machen möchte	*Impuls:* Ich möchte schreiben. Darf ich? Ich möchte malen. Darf ich? L. nimmt den Kuli einer Schülerin / eines Schülers.	• Modalverb *möchten* 1. Person Singular Konjunktiv II **ich** möchte
5	• antworten auf eine Frage mit dem Fragepronomen was • benennen, was ich gern mache oder nicht gern mache	*Impuls:* Ich lese gern. Was machst du gern? *Antwort:* Ich tanze gern. Ich male nicht gern.	• Verben 1. Person Singular Präsens + Negation mit *nicht* **ich** male (nicht gern) **ich** schreibe (nicht gern) **ich** tanze (nicht gern) **ich** singe (nicht gern) • Was machst du gern? (Chunk)

Thema: **Im Klassenraum**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
6	• eine oder mehrere Personen auffordern, etwas zu tun	*Impuls:* Schreib! Zeig den Papierkorb! Mal den Tisch! Schreibt! Zeigt den Papierkorb! Malt den Tisch!	• Imperativ, 2. Person Singular und Plural Schreib! Zeige! Male! Schreibt! Zeigt! Malt! • Imperativ + Akkusativobjekt Mal(e) den Tisch! Zeig(e) die Tasche! Zeigt das Bild!
7	• eine Entscheidungsfrage stellen	*Impuls:* Malst du gern? Singst du gern? *Antwort:* Ja. / Nein. Ja, ich male gerne. Nein, ich singe nicht gerne.	• Präsens 2. Person Singular im Fragesatz Mal**st du**? Schreib**st du**? Sing**st du**? • Negation mit *nicht*

Thema:

Essen und Trinken

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
Lebensmittel	
der	**die**
Käse	
Honig	
Kakao	
Tee	
Kaffee	
Salat	Salate
Apfelsaft	
das	**die**
Brötchen	Brötchen
Brot	
Ei	Eier
Wasser	
die	**die**
Butter	
Wurst	Würste
Marmelade	
Suppe	Suppen
Pizza	
Milch	
Küchenutensilien	
der	**die**
Tisch	Tische
Löffel	Löffel
Becher	Becher
Topf	Töpfe
Teller	Teller
das	**die**
Messer	Messer
Glas	Gläser
die	**die**
Tasse	Tassen
Gabel	Gabeln
Schüssel	Schüssel
Serviette	Servietten

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
trinken	essen
frühstücken	helfen
schneiden	waschen
streichen	
kochen	
schälen	
schmecken	
schmecken / es schmeckt	

Adjektive

süß / sauer / salzig / lecker / gut / schlecht

Methodische Vorschläge

Ein Interview zum Thema „Was isst du gern?“ bildet den Einstieg. Es wird entweder von zwei Lehrkräften oder einer Lehrkraft (mit Puppe) und einem fortgeschrittenen Lerner vorgeführt. Später übernehmen die Schülerinnen und Schüler die Rolle des Interviewers und befragen sich gegenseitig.

Darüber hinaus bietet ein in Einzel- oder Gruppenarbeit erstelltes Plakat die Möglichkeit, über Vorlieben (z.B. Lieblingsspeisen) zu sprechen. Aus Katalogen und Prospekten können einzelne Waren ausgeschnitten, auf ein Plakat geklebt und beschriftet werden. Thematische Eingrenzungen, wie z.B. nur Obst oder Gemüse, können sinnvoll sein.

*Zur Vertiefung und Wiederholung des Wortschatzes eignet sich das Spiel **„Obstsalat“**: Alle Spieler sitzen im Kreis und teilen sich in Obstsorten (z.B. Birne, Apfel, Kiwi …) ein. Ein Spieler begibt sich in die Kreismitte und nennt zwei Sorten. Die Teilnehmer, dessen Obst genannt wurde, tauschen blitzschnell ihre Plätze, während derjenige in der Mitte versucht, einen ihrer Plätze zu ergattern. Der Spieler, der keinen Platz gefunden hat, muss den Platz in der Mitte einnehmen und darf weitere Obstsorten nennen. Bei dem Begriff „Obstsalat“ tauschen alle Spieler ihre Plätze.*

Zur freien oder gelenkten Anwendung der gelernten Strukturen trägt auch ein Rollenspiel bei. Beispielsweise können die Schülerinnen und Schüler einen Frühstückstisch z.B. mit Spielgeschirr decken, dabei die unterschiedlichen Gegenstände benennen und einen einfachen, thematisch abgestimmten Dialog führen.

Im Rahmen dieses Themas kann – je nach Möglichkeiten bzw. Ausstattung – auch eine gemeinsame Aktivität (z.B. einen Salat zubereiten, einen Ausflug in den Supermarkt machen) geplant werden.

Thema: **Essen und Trinken**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	• eine Entscheidungsfrage beantworten	*Impuls:* Ich habe (keinen) Hunger. Ich habe (keinen) Durst. Hast du Hunger? / Hast du Durst? *Antwort:* Ja / Nein. Ich habe (keinen) Hunger. Ja / Nein. Ich habe (keinen) Durst.	• Negation mit *kein* im Akkusativ wird eingeführt (Chunk) Ich habe *keinen* Hunger. Ich habe *keinen* Durst.
2	• Vorlieben angeben I	*Impuls:* Ich esse gern Wurst. Isst du gern Wurst? Ich trinke gern Tee. Trinkst du gern Tee? *Antwort:* Ja. / Nein. Ja, ich esse gern Wurst. Ja, ich trinke gern Tee. Nein, ich esse nicht gern Wurst. Nein, ich trinke nicht gern Tee.	• Verbformen *essen* und *trinken* 1. und 2. Person Singular Präsens **ich** esse **ich** trinke **du isst** **du** trink**st** • Negation mit *nicht* Ich esse Wurst *nicht* gern.
3	• Vorlieben angeben II	*Impuls:* Ich mag Pizza. Magst du Pizza? *Antwort:* a) Ja. / Nein. b) Ja, ich mag Pizza. c) Nein, ich mag Pizza nicht.	• Modalverb *mögen* 1. und 2. Person Singular Präsens **ich** mag **du** mag**st**
4	• sagen, ob einem etwas schmeckt	*Impuls:* Es schmeckt gut / lecker / nicht so gut. Schmeckt es? *Antwort:* Ja, es schmeckt / gut / lecker. Nein, es schmeckt nicht so gut. *Impuls:* Die Suppe schmeckt mir gut. Wie schmeckt dir die Suppe? Wie schmeckt euch die Suppe? *Antwort:* Sie schmeckt mir gut. Sie schmeckt uns gut. Sie schmeckt mir nicht so gut. Sie schmeckt uns nicht so gut.	• Fragesatz mit Fragewort *wie* schmeckt mir schmeckt uns schmeckt dir schmeckt euch — Chunk

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
5	• eine Bitte äußern I	*Impuls: (Dialog mit Puppen / Schülerin und Schüler)* • Was möchtest du? • Darf ich (bitte) den Käse haben? • Ja, bitte, gern.	• Modalverb *dürfen* 1. und 2. Person Singular Präsens **ich** darf **du** darf**st**
6	• eine Bitte äußern II / jemanden auffordern, etwas zu tun	*Impuls: (Dialog mit Puppen / Schülerin und Schüler)* • Was möchtest du? • Gib mir bitte den Käse. • Hier, bitte. • Danke.	• Imperativ + Akkusativobjekt Gib mir bitte – den Käse! / das Ei! / die Wurst!
7	• Lebensmittel zu bestimmten Mahlzeiten benennen	*Impuls:* Zum Frühstück esse ich zwei Brötchen mit Marmelade und Käse. Was isst du zum Frühstück? Mittags esse ich Suppe. Was isst du mittags? Abends esse ich eine Banane. Was isst du abends? *Antwort:* Zum Frühstück esse ich (ein) Brötchen mit Honig und Marmelade. Mittags esse ich Pizza. Abends esse ich Wurst und Käse.	• Feste Redewendungen: zum Frühstück zu Mittag am Abend • Verb *essen* Präsens 1. und 2. Person Singular Präsens **ich** esse **du** isst • Adverbien morgens mittags abends • Inversion Mittags esse ich. Ich esse mittags.

Thema: **Essen und Trinken**

Thema:

Kleidung

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
der	**die**
Rock	Röcke
Schuh	Schuhe
Schal	Schals
Mantel	Mäntel
Handschuh	Handschuhe
Pullover	Pullover
Stiefel	Stiefel
das	**die**
Kleid	Kleider
Hemd	Hemden
T-Shirt	T-Shirts
Unterhemd	Unterhemden
die	**die**
Jacke	Jacken
Hose	Hosen
Bluse	Blusen
Socke	Socken
Unterhose	Unterhosen
Mütze	Mützen
Strumpfhose	Strumpfhosen

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
anhaben (trennbar)	tragen
anziehen (trennbar)	
packen (den Koffer)	
passen / es passt	

Adjektive

kurz / lang / weit / eng / bunt / klein / groß

Farben

rot / grün / blau / weiß / schwarz / orange / rosa / lila / gelb / braun

Methodische Vorschläge

Möglich ist z.B. der Einstieg mit einem Koffer, den die Lehrkraft mitbringt. Diverse Kleidungsstücke werden herausgenommen und benannt.

Es lässt sich ein Verkleidungsspiel mit einfachen Dialogen anschließen [„Was trägst du?“, „Ich trage … “].

*Um den Wortschatz zu vertiefen, eignet sich das Spiel „Ich packe meinen Koffer“, das mit der gesamten Lerngruppe durchgeführt werden kann. [„Ich nehme mit: eine Bluse, einen Rock usw.“ (**+ Nomen im Akkusativ**)]. Spiele wie Bingo und Domino eignen sich auch zur Festigung des Wortschatzes.*

Ein Ergebnis dieser Einheit könnte eine Collage sein, die zu einem Plakat zusammengestellt wird. Anschließend stellen die Schülerinnen und Schüler ihr Produkt vor.

*Alternativ können die Plakate in einem Ratespiel von den Mitschülern/innen beschrieben werden (**z.B. Sie/Er trägt eine Hose. Die Hose ist blau. usw.** Um welches Plakat handelt es sich?)*

Thema: **Kleidung**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	• sagen, was man anzieht	*Impuls: (Koffer mit Kleidungsstücken in verschiedenen Größen)* Ich ziehe eine Hose an. Was ziehst du an? *Antwort:* A: Eine Hose. / Eine Jacke. / Einen Pullover. B: Ich ziehe eine Hose an.	• Trennbares Verb *anziehen* 1. und 2. Pers. Sg. Präsens **ich** zieh**e** an **du** zieh**st** an • Nomen mit unbestimmtem Artikel im Akkusativ einen Pullover ein Kleid eine Hose
2	• sagen, was man trägt	*Impuls:* Was trägst du? *Antwort:* Ich trage Schuhe und Socken und Handschuhe.	• Schuhe *(Plural mit* Socken *Nullartikel)* Handschuhe • Verb *tragen* 1. und 2. Person Singular Präsens **ich** trag**e** **du** trägst
3	• sagen, was jemand trägt	*Impuls: (Ratespiel)* Sie trägt eine Jacke und ein Kleid. Wer ist das? *Antwort:* Das ist Maria. Sie trägt eine Jacke und ein Kleid.	• Verb *tragen* 3. Person Singular Präsens **er**, **sie** — trägt einen Mantel ein Kleid eine Jacke
4	• sagen, was man anzieht, trägt	*Impuls: (Ratespiel)* Sie trägt eine Jacke und ein Kleid. Die Jacke ist blau. Das Kleid ist gelb. Wer ist das? *Antwort:* Das ist Olga. Sie trägt eine Jacke und ein Kleid. Die Jacke ist blau. Das Kleid ist gelb.	• Verb *sein* 3. Person Singular. Präsens **er**, **sie** — **ist**
5	• sagen, was jemand gern oder nicht gern trägt	*Impuls:* Ich trage gern Kleider. Was trägst du gern? Ich trage nicht so gern Hosen. Was trägst du nicht so gern?	• Nomen im Plural üben der Pullover - (die) Pullover das Kleid - (die) Kleider die Hose - (die) Hosen

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
		Antwort: Ich trage auch gern Kleider. Ich trage gern Blusen. Ich trage nicht (so) gern Hosen und Pullover.	• Negation mit *nicht* Ich trage **nicht** gern Hosen.
6	• jemanden auffordern	*- nur Hörverstehen -* *Impuls:* **Ziehe** bitte deine Jacke **aus**! **Zieht** bitte eure Jacken / Schuhe **an**! **Zieht** bitte eure Jacken **aus**! **Nimm** bitte deine Mütze **ab**!	• Imperativ mit trennbaren Verben anziehen – *ziehe an!* ausziehen – *ziehe aus!* abnehmen – *nimm ab!* • Trennbare Verben in einer Satzklammer • Personalpronomen 2. Person Singular und 2. Person Plural *deine* *eure*
7	• eine Aussage darüber treffen, ob etwas passt oder nicht	*Impuls I: (Koffer mit Kleidungsstücken, auch mit zu kleinen und zu großen Sachen; die Kleidungsstücke werden einzeln hochgehalten)* Mir passt die Hose nicht. Passt dir die Hose? *(mir / dir mit Gestik unterstützen)* *Antwort:* Ja. / Nein. Ja, die Hose passt mir gut. Nein, die Hose passt mir nicht. *Impuls II:* Ist dir die Hose zu groß? Ist dir die Jacke zu klein? *Antwort:* Ja, die Hose ist mir zu groß. Ja, die Jacke ist mir zu klein. Nein, die Hose ist mir nicht zu groß.	• *passen* + Dativ **Mir** pass**t** die Hose nicht. **Dir** pass**t** die Bluse gut. • Entscheidungsfragen Passt dir die Hose? Ist dir die Hose zu groß? • Der Gradpartikel „zu“ vor einem Adjektiv drückt aus, dass der Grad des Adjektivs höher ist als gewöhnlich ***zu** groß* ***zu** klein* als Chunk lernen

Thema: **Kleidung**

Thema:

Freizeitaktivitäten

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
der	**die**
Sport	
Basketball	
Fußball	
Fernseher	
Computer	
Freund	Freunde
das	**die**
Hobby	Hobbys
Fahrrad	
Kino	
Tischtennis	
Schwimmbad	
Buch	Bücher
Spiel	Spiele
Handy	
die	**die**
Musik	
Freundin	Freundinnen

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
tanzen	lesen
schwimmen	Fahrrad fahren
ins Kino gehen	fernsehen (Achtung: trennbar)
Freunde besuchen	
malen	
chatten	
Musik hören	
Fußball /Tischtennis / Basketball spielen	
machen	
lernen	

Methodische Vorschläge

Der Wortschatz zum Thema Freizeitaktivitäten kann mit Bildkarten und / oder Pantomime eingeführt werden, Verben auch mithilfe von Piktogrammen. Unterschiedlich viele und ein durchgestrichenes Herz können die Vorlieben der Lernenden anzeigen (z.B. ♥ = gerne / ♥♥ = lieber / ♥♥♥ = am liebsten)

Die Schülerinnen und Schüler stellen entweder der Lehrkraft oder sich selbst gegenseitig Fragen (z.B. „Kannst du schwimmen?“).

Als Produkt der Einheit bietet sich ein Plakat an: „Was die Klasse gerne macht.“ Hierzu können vorab Interviews geführt werden, die auch auf andere Lerngruppen ausgeweitet werden dürfen.

Thema: **Freizeitaktivitäten**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	• sagen, was ich gerne mache • fragen, was jemand gerne macht	*Impuls:* Ich singe gerne. Und was machst du gerne? *Antwort:* a) Malen. / Tanzen. / Fernsehen. b) Ich male gerne. / Ich tanze gerne. Und was machen Sie gerne?	• Verben im Infinitiv oder 1. Pers. Singular **Ich** singe. • Trennbares Verb *fernsehen* Ich sehe fern. • 3. Pers. Pl. (Höflichkeitsform)
2	• sagen, was ich kann und was ich nicht kann • fragen, was jemand kann	*Impuls:* Ich kann schwimmen. Kannst du (auch) schwimmen? *Antwort:* Ja, ich kann (auch) schwimmen. Nein, ich kann nicht schwimmen	• Modalverb *können* 1. und 2. Person Singular **ich** | kann / Kannst | schwimmen / **du** …? • Verb im Infinitiv *schwimmen* • Verneinung mit *nicht*
3	• sagen, was jemand kann und was jemand nicht kann • fragen, was jemand kann	*Impuls:* Olga kann tanzen. Kann Ali / er / sie tanzen? *Antwort:* Ja, Ali kann tanzen Ja, er kann tanzen. Nein, er kann nicht tanzen.	• Modalverb *können* 3. Person Singular **er / sie kann**
4	• sagen, was ich möchte, einen Wunsch äußern • fragen, was jemand möchte	*Impuls:* Ich möchte (jetzt) gerne malen. Was möchtest du (jetzt) gerne machen / lernen? *Antwort:* a) Spielen. /Tanzen. / Lesen. b) Ich möchte (jetzt) gerne spielen / tanzen / lesen.	• Modalverb *möchten* 1. und 2. Person Singular **ich** | möchte / möchtest | **du** …? • Verben im Infinitiv *spielen*
5	• Vorlieben abwägen • sagen, was jemand möchte	*Impuls:* Ich möchte am liebsten malen. Was möchtest du (jetzt) lieber / am liebsten machen? *Antwort:* Ich möchte lieber / am liebsten schreiben.	• Vergleichsform *lieber / am liebsten* • Verben im Infinitiv *schreiben*

Thema:

Körper. Krank sein

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
Körper	
der	**die**
Mund	
Hals	
Rücken	
Bauch	
Fuß	Füße
Arm	Arme
Finger	Finger
das	**die**
Gesicht	
Auge	Augen
Kinn	
Haar	Haare
Ohr	Ohren
Bein	Beine
Knie	Knie
die	**die**
Nase	
Zunge	
Stirn	
Hand	Hände
Schulter	
Krank sein	
der	**die**
Arzt	
Schmerz	Schmerzen
das	**die**
Krankenhaus	
Fieber	
Thermometer	
Medikament	
die	**die**
Ärztin	
Krankenschwester	
Tablette	

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
riechen	essen
hören	laufen
schmecken — Sinne	aussehen (trennbar)
fühlen	lesen
weinen	sehen
lachen	
trinken	
stehen	

Adjektive

klein / groß / kurz / lang / dick / dünn

Methodische Vorschläge

Die Schülerinnen und Schüler zeichnen ihre Körperumrisse gegenseitig auf einem großen Blatt Papier (z.B. Tapetenrolle) nach. Die Körperteile werden benannt und beschriftet. Fortgeschrittene Lerner beschreiben ihren Körper in ganzen Sätzen (z.B. die Hand / Das ist eine Hand. / Ich habe zwei Hände. usw.).

Die Bewegungsspiele, z.B. ***Was meine Beine / Arme / Finger / Füße usw. alles tun können****, oder das* ***„Mach doch mal!“****-Spiel, vertiefen nicht nur den Wortschatz, sondern sorgen für eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung und wirken motivierend. Auch Reime, die mit Bewegungen begleitet werden, unterstützen v.a. die Schülerinnen und Schüler, die durch Nachsprechen und Bewegung lernen. Beispiel:*

Kopf und Schulter, Knie und Fuß,
Knie und Fuß.
Kopf und Schulter, Knie und Fuß,
Knie und Fuß.
Augen, Ohren, Nase,
Mund.
Kopf und Schulter, Knie und Fuß,
Knie und Fuß. *©*

Thema: **Körper. Krank sein**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	• Körperteile benennen	*Impuls 1:* *Das ist ein Arm.* *Was ist das?* *Antwort:* *Ein Arm.* *Impuls 2:* Ich habe einen Kopf. Ich habe zwei Arme. Ich habe zwei Augen. Und jetzt beschreibe du! *Antwort:* Ich habe einen Bauch / Mund. Ich habe eine Nase. Ich habe zwei Ohren.	• Verb *sein* 3. Person Singular Präsens mit unbestimmtem Nomen im Nominativ das **ist** → ein Arm / ein Ohr / eine Nase • Pluralformen ausgesuchter Körperteile
2	• nach Körperteilen fragen	*Impuls:* Das ist mein Arm. Wo ist dein Arm? *Antwort:* A: Hier. B: Hier, ist mein Arm.	• Possessivpronomen *mein, dein* im Nominativ mein Arm dein Kinn meine Nase
3	• über den Gesundheitszustand sprechen I • über den Gesundheitszustand sprechen II	*Impuls I:* Ich bin heute krank. Bist du auch krank? *Anwort*: Ja. / Nein. Ja, ich bin krank. Nein, ich bin nicht krank. *Impuls II:* Ich habe heute Kopfschmerzen. Hast du auch Kopfschmerzen? *Antwort:* Ja, ich habe auch Kopfschmerzen. Nein, ich habe keine Kopfschmerzen.	• Verb *sein* 1. und 2. Person Singular Präsens **ich bin** **du bist** • Verb *haben* 1. Person Sing. Präsens + Akkusativ + Pluralformen mit Nullartikel **ich** habe Kopfschmerzen • Negation mit *kein* im Akkusativ ich habe **kein** Fieber ich habe **keine** Kopfschmerzen

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
4	• über den Gesundheitszustand sprechen	*Impuls:* Mir tut der Kopf weh. Was tut dir weh? *Antwort:* A: Der Kopf. B: Mein Kopf tut mir weh.	• Konstruktion Nomen im Nominativ + *tut mir weh (als Chunk lernen)* Mein Kopf Mein Bein ┐ Meine Nase ┘ tut mir weh *(Chunk: Was tut dir weh?)*
5	• über den Gesundheitszustand einer anderen Person sprechen	*Impuls: (Situation anhand von Bildern vorgeben)* Das ist Maria. Sie ist krank. Sie hat Bauchschmerzen. *Aussagen der Schülerinnen und Schüler:* Das ist Mario. Er ist krank. Er hat Zahnschmerzen. Das ist Anna. Sie ist krank. Sie hat Fieber.	• Personalpronomen *er* und *sie* 3. Person Singular • Verb *sein* 3. Pers. Sg. Präsens **er** / **sie** **ist** krank • Verb *haben* 3. Person Singular Präsens **er** **hat** Zahnschmerzen **sie** **hat** Fieber
6	• beschreiben, was Körperteile können	*Impuls:* Meine Finger können schreiben. Meine Augen können sehen. Meine Zähne können beißen. Was können deine Finger? *Antwort:* Meine Finger können fühlen.	• Modalverb *können* in der 3. Pers. Pl. Präsens (als Chunk) **sie** könn**en** • Konstruktion Nomen Plural + *können* können ┐ sehen ┤ schreiben ┘ beißen
7	• Personenbeschreibung	*Impuls: (Bild oder Zeichnung)* Das ist Mario. Er hat eine Nase. Die Nase ist klein. Er hat (zwei) Arme. Die Arme sind lang. Er hat Füße. Die Füße sind groß. Wer ist das? *Antwort:* Das ist Olga. Sie hat Haare. Die Haare sind lang. Sie hat Augen. Die Augen sind blau.	• Verb *haben* 3. Person Singular Präsens **er** **hat** **sie** **hat** • Nomen im Nominativ Sg. und Plural mit *sein* + Adjektiv die Nase **ist** lang der Kopf **ist** rund die Arme **sind** kurz die Füße **sind** groß

Thema: **Körper. Krank sein**

Thema:

Gefühle

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
das	**die**
Gefühl	Gefühle

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
lachen	sein
weinen	essen
schreien	schlafen
zittern	haben
schwitzen	
gähnen	
fragen	
gucken	
gehen (es geht mir …)	
trinken	
machen	
lieben	
beleidigen	

Adjektive in der Grundform

glücklich
fröhlich
traurig
wütend
beleidigt
müde
aufgeregt
hungrig
durstig
gut
schlecht

Feste Wortverbindungen

Langeweile haben
Angst haben

Methodische Vorschläge

An bekannte Gefühle anknüpfen und Beispiele mit Bedacht auf die Vorgeschichte der Lernenden wählen. Die Schülerinnen und Schüler müssen nicht über ihre Gefühle sprechen, wenn sie nicht möchten.

Die Gefühle können u.a. selbst in leere Gesichter gezeichnet, farbig gekennzeichnet, mittels Smileys, Gestik und Mimik kenntlich gemacht, durch Musik oder entsprechende Töne interpretiert, pantomimisch dargestellt, in einem Rollenspiel vermittelt oder mit Situationen aus dem Alltag verbunden werden, um sie verschiedenartig einzuüben.

Rituale, wie das Auswählen einer Gefühlskarte und der damit verbundenen Erläuterung einer Stimmung im morgendlichen Sitzkreis, führen nicht nur zu einer Festigung des Vokabulars, sondern bieten Raum für Achtsamkeit, Empathiefähigkeit und der Stärkung einer Klassengemeinschaft. Vorgegebene Satzanfänge erleichtern das Sprechen, z.B. ***Ich bin heute traurig, weil ...***

Denkbar ist auch, in der Klasse eine „Gefühlsampel" zu etablieren, an die die Schülerinnen und Schüler morgens ihre Namensklammer heften.

Das Thema ***Gefühle*** *fügt sich durch authentische Sprechanlässe in den Schulalltag bzw. den Unterricht ein. Immer wieder entstehen Situationen, in denen Gefühle verletzt (z.B. bei einem Streit zwischen zwei Schülern) oder „Glücksgefühle" empfunden werden (z.B. bei einem gewonnenen Fußballspiel in der Pause), die oftmals spontan sprachlich ausgedrückt werden wollen.*

Thema: **Gefühle**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	• den eigenen Gemütszustand benennen I • jemanden fragen, wie es ihm geht	*Impuls:* Mir geht es gut. Wie geht es dir? Wie geht es Ihnen? *Antwort:* Mir geht es gut / schlecht. / Es geht so. Das möchte ich (heute) nicht sagen.	• Formulierungen als Chunk lernen.
2	• den eigenen Gemütszustand benennen II • jemanden fragen, wie es ihm geht	*Impuls:* Ich bin glücklich. / Ich habe Angst. Wie fühlst du dich? *Antwort:* Ich bin traurig. / Ich habe Langeweile.	• Personalpronomen *ich, du* • Verformen *sein / haben* 1. und 2. Person Singular **ich bin** **ich** hab**e** **du bist** **du** has**t** • Adjektive in Grundform
3	• Gefühle anderer Personen benennen und danach fragen	*Impuls: (Bild / Zeichnung)* Sie ist müde. Er hat Langeweile Wie fühlt er / sie sich? *Antwort:* Sie ist fröhlich. Er hat Angst.	• Personalpronomen *er, sie* • 3. Person Singular *sein / haben* **er / sie ist** **er / sie hat**
4	• um eine Begründung bitten I	*Impuls:* Du lachst. Warum lachst du? *Antwort:* Ich bin glücklich. Ich bin fröhlich.	• Fragepronomen *warum* **Du** lachst. Warum lachst **du**? • Verben in 2. Pers. Sg. Präsens **Du** wein**st** / lach**st** • 1. Pers. Singular *sein / haben* **ich bin** **ich** hab**e**
5	• um eine Begründung bitten II	*Impuls:* Er weint. Sie weint. Warum weint er ? Warum weint sie? *Antwort:* Er ist traurig. Sie ist traurig. Weil er traurig ist. / Weil sie traurig ist.	• Verben in 3. Pers. Sg. Präsens **Er** wein**t** **Sie** lach**t** • 3. Pers. Singular *sein / haben* **er / sie ist** **er / sie hat** • Nebensatz mit *weil*

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
6	• Tätigkeiten benennen, die den eigenen Gemütszustand erkennen lassen	*Impuls:* Wenn ich glücklich bin, dann tanze ich. Was machst du, wenn du glücklich bist? Antwort: a) Singen. b) Ich singe. c) Wenn ich glücklich bin, dann singe ich.	• „wenn …, dann …“ **Achtung**: Inversion, Verbendstellung im Nebensatz *(als Chunk lernen)* • Verb *sein* 1. Person Singular Präsens **ich bin** • Verb *machen* 2. Person Singular Präsens **du** mach**st** • Verben im Infinitiv oder 1. Person Singular *(siehe Antwort)*

Thema:

Zeit

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
der	**die**
Monat	
Tag	
das	**die**
Jahr	Jahre
die	**die**
Woche	
Uhr	
Stunde	Stunden
Minute	Minuten
Nacht	
Pause	

Nomen, die ohne Artikel gebraucht werden

Mathematik
Sport
Kunst
Deutsch
Musik
Sachunterricht

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
haben	sein
machen	essen
aufstehen (trennbar!)	lesen
frühstücken	sehen
gehen	schlafen
schneiden	sich waschen
feiern	
spielen	
kochen	
lernen	
trinken	
schwimmen	
Zähne putzen	
ins Bett gehen	

Weiterer Wortschatz

gestern / heute / morgen

morgens / mittags / nachmittags / abends / nachts

oft

Welcher …? / Wann …? / Wie lange …?

Präpositionen: in, um

Ordnungszahlen: erster, zweiter, dritter …

Methodische Vorschläge

*Die **Zahlen** (eins, zwei, drei, …), die im Mathematikunterricht erlernt werden und für dieses Thema Voraussetzung sind, können hier aufgegriffen und vertieft werden.*

*Eine Möglichkeit, die **Ordnungszahlen** (erster, zweiter, dritter, …) einzuüben, ist das Aufstellen der Schülerinnen und Schüler in einer Reihe mit anschließender Benennung ihrer Position.*

*Bezüglich der **Uhrzeit** werden Basiskenntnisse (volle, halbe und viertel Stunde, Minute/n) vermittelt. Für die Einführung ist eine Uhr unbedingt erforderlich. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler selbst eine Uhr basteln und täglich nutzen.*

*Ob der **Geburtstag** thematisiert wird, ist abhängig von folgenden Faktoren:*

- *Bedeutung in der jeweiligen Kultur der Schülerinnen und Schüler,*
- *tatsächlich vorhandene Daten (häufig der 01.01. eines Jahres).*

*Das Sprechen des **Datums („Gestern / Heute / Morgen ist/war …“)** kann als tägliches Ritual etabliert werden, bei dem auch regelmäßig das Sprechen der Wochentage und Monate geübt werden kann.*

Darüber hinaus kann ein Klassentagebuch über den Wochentag und besondere Vorkommnisse (z.B. Geburtstage, Ausflüge …) geführt werden.

Bei der Einführung des Perfekts muss die Satzstruktur mit der Verbklammer systematisch eingeführt werden. Die unterschiedlichen Partizipformen werden vorgegeben und auswendig gelernt.

*Achtung: Beim Thema **Tagesablauf** werden schwierige Verben (reflexiv, trennbar: **Ich wasche mich.** etc.) benötigt – deren Bildung wird nicht problematisiert, stattdessen wird eine begrenzte Anzahl an Sätzen auswendig gelernt.*

Thema: **Zeit**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	• einen Wochentag (ggf. mit Datum) erfragen und benennen	*Impuls:* Heute ist Montag. Welcher Tag ist heute? Morgen ist Dienstag. Welcher Tag ist morgen? Gestern war Sonntag. Welcher Tag war gestern? *Antwort:* a) Montag. b) Heute ist Montag. / Morgen ist Montag. / Gestern war Montag.	• Temporaladverbien gestern, heute, morgen ← • → *war* *ist* *ist*
2	• einen Wochentag erfragen und mit Datum benennen	*Impuls:* Heute ist Montag, der Tag / Monat / Jahr. Welcher Tag ist heute? *Antwort:* Der 1. Oktober 2015.	• Ordnungszahlen regelmäßig 1. erste 4. vier-**te** 2. zweite 5. fünf-**te** 3. dritte 6. sechs-**te**
3	• über den Stundenplan sprechen	*Impuls:* Dienstag haben wir Mathematik. Wann haben wir Mathematik? *Antwort:* a) Dienstag. b) Dienstag haben wir Mathematik.	• Verb *haben* 1. Person Plural Präsens **wir** hab**en** • Fragepronomen *wann* als Chunk, Inversion • Zweitstellung des Verbs Dienstag | haben | wir Mathe. Wann | haben | wir Mathe?
4	• einen Zeitpunkt (Uhrzeit) erfragen und nennen	*Impuls:* Es ist elf Uhr. Wie spät ist es? *Antwort:* Es ist elf Uhr.	• Das Verb steht in einem Aussagesatz an 2. Stelle, Inversion **Es** | ist | elf Uhr. Wie spät | ist | **es**? • Zeitangaben: halb, viertel vor/nach + Zahl

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
5	• einen Zeitpunkt in der Zukunft erfragen und benennen	*Impulse:* In 20 Minuten haben wir eine Pause. Wann haben wir eine Pause? Um 12:00 Uhr essen wir. - Wann essen wir? In einer Stunde gehen wir nach Hause. Wann gehen wir nach Hause? *Antworten:* In 20 Minuten. Um 12:00 Uhr. In einer Stunde.	• Zeitangaben um + Uhrzeit / in einer Stunde / in 10 Minuten / in drei Tagen • 1. Person Plural Präsens vorgegebener Verben wir haben / essen / … • Fragepronomen *wann* + Satzstruktur Wann | haben / essen / spielen / gehen / schlafen | wir …
6	• einen Zeitraum erfragen und benennen	*Impuls:* Die Pause ist 30 Minuten lang. Wie lang ist die Pause? *Antwort:* a) 30 Minuten / eine halbe Stunde. b) Die Pause ist 30 Minuten lang.	• Fragepronomen *wie lang*
7	• einen Zeitpunkt in der Vergangenheit erfragen und benennen	*Bildimpuls mit Tätigkeiten:* Ich habe gestern gekocht. Was hast du gestern gemacht? *Antwort:* Ich habe (gestern) geschlafen. *Weitere Impulse:* Ich habe Donnerstag Fußball gespielt. Was hast du Donnerstag gemacht? *Antwort:* Ich habe Donnerstag geschlafen.	• Perfekt mit *haben*, 1. und 2. Person Singular, Satzklammer ich habe | gestern | gekocht du hast | gestern | geschlafen • Partizip Perfekt (Partizipien auswendig lernen!) spielen → gespielt kochen → gekocht lernern → gelernt essen → gegessen schlafen → geschlafen trinken → getrunken lesen → gelesen

Thema: **Zeit**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
8	• Tätigkeiten im Tagesablauf benennen	*Impuls I: (Bildergeschichte, die einen Tagesablauf darstellt.)* Die Person in der Geschichte erzählt: Morgens frühstücke ich. Mittags esse ich eine Suppe. Nachmittags spiele ich mit Freunden. Abends lese ich ein Buch. Nachts schlafe ich. *Impuls II:* Morgens frühstücke ich. Und du? Nachmittags schlafe ich. Und du? *Antwort:* morgens / mittags / nachmittags / abends / nachts … … frühstücke ich … esse ich … schlafe ich … spiele ich … lese ich … lerne ich, usw.	• 1. Person Singular Präsens, Inversion mit Zeitangaben morgens / mittags / nachmittags / abends / nachts | frühstücke / esse | ich

Thema:

Wetter

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
der	**die**
Himmel	
Wind	
Schnee	
Regen	
das	**die**
Wetter	
die	**die**
Sonne	
Wolke	Wolken

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
regnen	sein
scheinen	blasen
hageln	
schneien	

Adjektive in der Grundform

gut
schön
schlecht
kalt
warm
sonnig
windig
windstill
grau
blau
hell
dunkel
bewölkt
wolkig
bedeckt
wolkenlos
heiß

Methodische Vorschläge

Das aktuelle Wetter wird zum Anlass genommen, in das Thema Wetter einzusteigen. Es bietet sich an, Fragen zum Wetter in das tägliche Ritual zu übernehmen.

Folgende Satzstrukturen werden schrittweise eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich die Strukturen, die ihren Sprachkenntnissen entsprechen.

Die Sonne scheint.
Die Sonne scheint nicht.
Sie scheint ein wenig.
Es ist sonnig.

Der Himmel ist (nicht) bedeckt.
Der Himmel ist wolkenlos.
Es ist bewölkt.
Es ist wolkig.

Es ist (nicht) kalt.
warm.
kühl.
heiß.
neblig.
windig.
windstill.

Es regnet (nicht).
Es schneit.
Es hagelt.

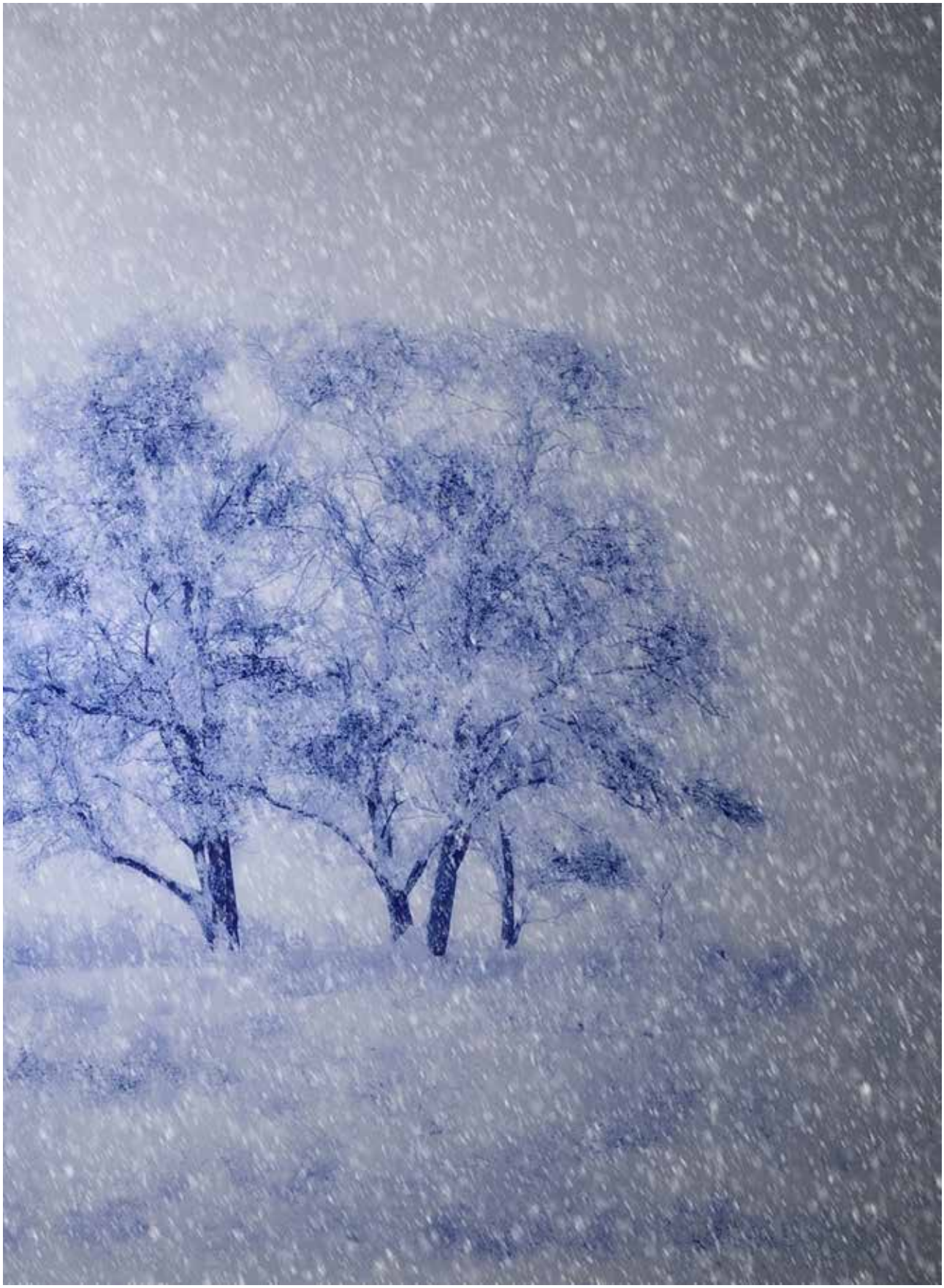
...

Thema: **Wetter**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	• eine Antwort auf die Frage nach dem aktuellen Wetter geben	*Impuls:* Das Wetter ist (heute) gut. Es ist sonnig. Wie ist das Wetter (heute)? *Antwort:* a) Gut / schön / schlecht. b) Das Wetter ist gut / schlecht. c) Es ist kalt / warm / sonnig / windig. d) Es regnet / schneit / hagelt.	• Fragesatz mit dem Pronomen *wie* • Aussagesatz mit dem Verb *sein* 3. Pers. Sg. + Adjektiv ist gut / ist schlecht • Verben in der 3. Person Singular
2	• Bilder zum Thema 	*Impuls: Bildvorlagen* Was siehst du auf dem Bild? Wie ist das Wetter? *Antwort:* 1. Bild Die Sonne scheint (ein wenig). Es ist wolkig. Es ist warm. Es ist sehr windig.	• Fragesatz mit dem Pronomen *was* *auf dem Bild = Chunk* • Aussagesatz mit dem Verb *sein* und Adjektiven • Verben in der 3. Person Singular
		2. Bild Die Sonne scheint nicht. Der Himmel ist bedeckt. Es regnet. Es ist kalt.	
		3. Bild Es ist sonnig. Der Himmel ist wolkenlos. Es ist kalt.	
		4. Bild Der Himmel ist dunkel. Es schneit. Es ist kalt. Es ist windstill.	

Thema: **Wetter**

Thema: **Wetter**



Thema:

Sich in Hamburg orientieren

möglicher Wortschatz der Unterrichtseinheit

Nomen

Singular	ausgewählte Pluralformen
der	**die**
Bus	Busse
Zug	Züge
Bahnhof	
Hafen	
Platz	
Weg	Wege
Park	Parks
Dom	
Spielplatz	
das	**die**
Flugzeug	
Auto	Autos
Fahrrad	Fahrräder
Schiff	Schiffe
Amt	
Kino	
Schwimmbad	
Stadion	
Restaurant	Restaurants
Haus	Häuser
die	**die**
Stadt	
U-Bahn	
Ampel	
Straße	Straßen
Kreuzung	
Fahrkarte	Fahrkarten
Station	Stationen
Post	
Apotheke	
Schule	
Bäckerei	
Bank	
Kirche	Kirchen
Moschee	
Philharmonie	
Elbe	
Alster	

Verben

Verben im Präsens ohne Lautveränderung	Verben im Präsens mit Lautveränderung / besonderer Form
wohnen	fahren
gehen	nehmen
zahlen	
umsteigen (trennbar)	
kennen	

Richtungsangaben (Adverbien)

(nach) links, (nach) rechts, gradeaus

Methodische Vorschläge

Dieses Thema eignet sich vor allem für fortgeschrittene Lerner.

Der Einstieg erfolgt mit einer Karte der Stadt. Darauf sollten v.a. Gebäude, Parks und der Hafen gut zu sehen sein, um den oben aufgeführten Wortschatz einzuführen. Die Schülerinnen und Schüler benennen die Dinge, die sie bereits kennen und stellen Fragen.

Zur Wiederholung des Wortschatzes dient beispielweise die Überprüfung, ob eine mündliche oder schriftliche Aussage richtig oder falsch ist: ***Das Kino ist in Altona****.*

Um den aktiven Sprachgebrauch zu trainieren, bieten sich insbesondere Rollenspiele an (z.B. nach dem Weg fragen, jemanden um Hilfe bitten).

Das Hörverstehen kann durch das Diktieren eines Weges, den die Schülerinnen und Schüler auf ihrer Karte einzeichnen, geschult werden.

Eine spielerische Möglichkeit, sich auch Institutionen über das Hörverstehen einzuprägen, ist, ihre Funktion zu beschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sollen erraten, um welches Gebäude es sich handelt: ***Wo kannst du einen Film sehen? Im Kino****. Verben müssen vorher eingeführt bzw. mit den Institutionen in Verbindung gebracht werden. Dabei sollten Bildkarten an der Tafel hängen, um die gesuchte Institution richtig zu benennen.*

Die Richtungsangaben können nicht nur durch Wegbeschreibungen eingeübt, sondern auch aktiv von den Schülerinnen und Schülern verwendet werden. Hierzu führen sie sich gegenseitig im Klassenraum herum: rechts, links, geradeaus (Achtung: Für diese Übung sollten die Spielpartner sich gut kennen, da sie Vertrauen voraussetzt.).

Thema: **Sich in Hamburg orientieren**

Situation	Sprachhandlung	Redemittel	Grammatik
1	• die eigene Adresse benennen	*Impuls:* Ich wohne in Hamburg, *Straße, Nummer.* Wo wohnst du? *Antwort:* Ich wohne in Hamburg, Sportallee 70.	• Verb *wohnen* 1. und 2. Person Singular Präsens **ich** wohn**e** **du** wohn**st**
2	• Orientierungspunkte benennen	*Visueller Impuls: Bilder / ein Bild von Hamburg* *Impuls:* a) In Hamburg gibt es Schiffe/Parks/ Kirchen … Was gibt es in Hamburg? *Antwort:* Es gibt Schiffe. Es gibt einen Hafen. b) Was kennst du in Hamburg? *Antwort:* Ich kenne das Rathaus. Ich kenne den Dom.	• Pluralformen der Nomen Schiff - Schiffe Park - Parks • es gibt .. einen Hafen ein Stadion eine Philharmonie Schiffe • Verb kennen + Akkusativ ich kenne … den Dom das Rathaus die Alster
3	• Eine Wegbeschreibung verstehen	*Hörverstehensübung* *Impuls: Kurzdialog + Bild von 2 Personen und einem U-Bahnschild / Stadtplanausschnitt* A: Entschuldigung, wo ist die U-Bahn? B: Gehen Sie geradeaus bis zur Kreuzung. Dann links. Die U-Bahnstation ist dann rechts. A: Danke, tschüss!	• Adverbien *geradeaus, links, rechts, dann* • Höflichkeitsform 3. Person Plural *Sie*
4	• Institutionen und ihre Funktion benennen	*Impuls:* Im Supermarkt kann ich einkaufen. Wo kann ich einkaufen? *Antwort:* Im Supermarkt. Im Supermarkt kann ich einkaufen. *Varianten:* Wo kann ich etwas trinken? (Im Café …) Wo kann ich Tabletten kaufen? (In der Apotheke …) Wo kann ich gesund werden? (Im Krankenhaus …) etc.	• Modalv. *können,* Satzklammer Im Markt **kann** ich **einkaufen**. └──────┘ • Präposition *in* mit Artikel im Dativ in **dem** im Supermarkt im Krankenhaus in der Apotheke • Fragesatz mit *wo*

Die Karte ist dem Webauftritt der Hamburger Behörden (Hamburg.de) entnommen (Screenshot)

Außenalster
An der Alster
Lange Reihe
Steintorwall
Steindamm
Mühlendamm
Lerchenfeld
Eilenau
B5
Lübecker Str.
Landwehr
Burgstraße
Borgfelder Str.
Eiffest
Grevenweg
B4
Nordkanalstraße
Süderstraße
Billstraße
Versmannstraße

Dialoge

Ziel des Einsatzes von Dialogen ist das Training des Sprechens. Zu beachten ist, dass der für einen Dialog benötigte Wortschatz systematisch eingeführt wurde.

Eine sinnvolle Reihenfolge zur Bearbeitung von Dialogen:

- Die Lehrkraft liest alle Rollen eines Dialogs laut vor.
- Die Schülerinnen und Schüler sprechen die Sätze nach.
- Die Schülerinnen und Schüler lesen paarweise den Dialog mit verteilten Rollen.
- Die Schülerinnen und Schüler spielen den Dialog ohne Textvorlage szenisch nach.

Dialoge sollten jeweils Wörter oder Satzteile enthalten, die bei Bedarf ausgetauscht und variiert werden können, um den sicheren Rahmen der vorgegebenen Struktur für unterschiedliche Situationen nutzbar zu machen und das freie Sprechen vorzubereiten.

Dialog 1: Essen und Trinken

Ich habe Hunger. Was essen wir heute?

Wir essen heute Spaghetti. / Ich weiß es nicht.

Mmh, Spaghetti mag ich gern. / Oh, Spaghetti mag ich nicht.

Ich auch. / Ich nicht. / Ich auch nicht.

Dialog 2: Essen und Trinken

Magst du lieber Cola oder lieber Apfelsaft?

Cola, und du?

Ich mag lieber Apfelsaft. Und du, Samia?

Ich mag beides / beides nicht.

Dialog 3: Essen und Trinken

Möchtest du etwas Tee?

Ja, gern. Danke! / Nein, danke. Ich hätte gern ein Wasser.

Bitteschön. / Okay, bitteschön.

Dialog 4: Freizeit

Kannst du gut malen?

Ja, sehr gut. / Nein, nicht so gut. Und du?

Ich kann gut / nicht so gut malen.

Dialog 5: Freizeit

Ring, ring …

Hallo, hier ist Zaide.

Hallo, hier ist Abdullah. Wollen wir heute Fußball spielen?

Ja, gerne. Wann? / Nein, ich kann heute leider nicht.

Um 14.00 Uhr? / Kannst du morgen?

Okay, bis später! / Ja, morgen passt es mir.

Tschüss. / Super, ich freue mich.

Dialog 6: Hamburg

Kommst du mit zur Schule?

Ja, gern. / Ich kann nicht.

Warum nicht?

Ich muss zur Behörde.

Dialog 7: Ich und meine Familie

Hallo, wie geht es dir?

Mir geht es gut / schlecht. / Es geht so. Und dir?

Mir geht es …

(Warum?

Weil …)

Bildquellen: http://publicdomainvectors.org/de/kostenlose-vektorgrafiken, www.4teachers.de/?action=keywordsearch&searchtype=images&searchstring=Strohhalm, www.peppitext.de/WiCoBerufe/Palette.gif, www.hamburg.de/contentblob/3519518/data/hamburg-logo-ohne-schriftzug.jpg, www.blog360.ch/tag/smileys

HAMBURG

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung ■ www.li.hamburg.de